

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

## UNIVERSITÄTSZEITUNG

20/21

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
15. 5. 1969  
13. JAHRGANG  
30 PFENNIGDer Mensch dieser Periode -  
das sind wir selbst

Nach wie vor gilt - so Genosse Hager auf dem 10. Plenum - daß ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis möglich ist. Mehr denn je gilt, daß jeder Genosse, jeder Bürger unseres sozialistischen Staates sich diese revolutionäre Theorie, die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus, zu erlernen mochte muß, will er den objektiven Anforderungen unserer Entwicklung entsprechen. Immer größer wird also auch die Verantwortung der Partei für diesen Prozeß; es ist ihre wichtigste Aufgabe, das sozialistische Bewußtsein des Menschen, sein Bildungs niveau, seine Beziehungen zur Gemeinschaft, die Verbundenheit mit unserem Staat zu fördern.

Der Parteitag nimmt den Menschen die wichtigste Produktivkraft bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Folgerichtig untersucht das 10. Plenum noch den wichtigen Entscheidungen der letzten beiden Jahre über die Leitung der sozialistischen Gesellschaft, die Entwicklung des Staates, die Verwirklichung des ökonomischen Systems als Ganzes, die Hochschulreform, über Kultur und Sport nun die zentrale Rolle des Menschen in all diesen Prozessen unserer Entwicklung, des geistige Leben im Sozialismus.

Die Rolle des Menschen dieser Periode, sagt Kurt Hager. Und auch wir haben in unseren Diskussionen über

Mensch und Wissenschaft? Wie ist ihr Verhältnis zu den Teilsystemen Leitung, Organisation ...?

Zweitens steht die Kreisdelegiertenkonferenz der Parteigruppe Karl-Marx-Universität unmittelbar bevor. Der Entwurf der Entschließung ist mit der letzten Ausgabe der "Universitätszeitung" allen Universitätsangehörigen zugänglich, am Sonntag werden die Delegierten durch ihre Beschlusssitzung die Aufgaben der Parteigruppe zur Verstärkung des Programms der Karl-Marx-Universität fixieren. Die Parteilinien, die es verstehen, den Menschen ihres Bereiches den Zusammenhang zwischen jenen Denkanstalten des Plenums und der Aufgabenstellung der Entschließung unserer Parteigruppe richtig zu erkennen, haben den ersten Schritt zur Bewältigung dieser Aufgabe getan.

Genosse Hager spricht von einer großen Arbeit, die noch zu leisten ist, um die Fähigkeit aller Parteigruppen zu erhöhen, neue geistige Erfahrungen und Bedürfnisse entsprechend den Entwicklungsbedingungen unserer Epoche auszuspuren und zu wecken. Wir möchten diesen Satz noch unterstreichen mit dem Hinweis auf die Verantwortung einer wissenschaftlichen Einrichtung wie der Karl-Marx-Universität für das geistige Leben unserer ganzen Republik. Erhöhte Anstrengungen bei der Schaffung eines geistigen Voraus, bei der Ausarbeitung neuer Grundlagen, Normen und Ideale für den sozialistischen Menschen der siebziger, achtziger Jahre werden gerade von uns verlangt. Eine Reihe von Gesellschaftswissenschaftlern unserer Universität offenbar wird sich

über diese allgemein gültige Forderung hinaus mit eigenen Problemen ganz speziell und direkt auseinandersetzen müssen - mit der Problematik von Inhalt und Struktur des dialektischen Materialismus, zu der Kurt Hager spricht dem Verhältnis von revolutionärer Theorie und revolutionärer Praxis.

Die Wissenschaft ist eine entscheidende Grundlage unserer sozialistischen Gesellschaft. Die Probleme der künftigen gesellschaftlichen Entwicklung, die Prognose unserer Gesellschaft sind nur durch erhöhtes Niveau der wissenschaftlichen Arbeit, der Arbeit unserer Gesellschaftswissenschaftler, zu lösen. Gerade die Probleme der künftigen Entwicklung der Gesellschaft sind aber auch hervorragend geeignet, vielfältige Interessen zu wecken und zu befriedigen, die Phantasie und das produktive Denken anzuregen, dazu gestaltete Leben neue Impulse zu verleihen. Wir haben also neben unserer großen Verantwortung auch ausgesetzte Voraussetzungen, um das geistige Leben in unserem Bereich und darüber hinaus zu entwickeln und zu fördern. Auf der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei als Abschluß der Parteidaten wird die Ausgangsbasis dafür geschaffen - wir wünschen den Delegierten dafür viel Erfolg.

Rolf Möbus

## Grundorganisationen unserer Partei nach dem 10. Plenum:

**Einen Menschen  
erziehen heißt,  
in ihm die Perspektiven  
eines Lebensweges  
zu gestalten**

Grundorganisation  
Tierproduktion/Vetmed.

Das 10. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei stellt in den Mittelpunkt der Diskussion die Grundlagen des geistigen Lebens im Sozialismus. Gibt es doch beim Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus um die Verknüpfung aller Säulen des gesellschaftlichen Lebens, um die volle Entfaltung aller schöpferischen Potenzen der Werkstätten, der revolutionären Kraft sozialistischer Persönlichkeit. Eine Fülle von Anregungen zur Klärung heranreifender Fragen und die zwingende Orientierung auf konkrete Schlüsselelemente, besonders auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit, zeichnen dieses jüngste Plenum aus. Seine Auswertung hat erst begonnen. Vieles will tiefer durchdringen und durch intensive Arbeit schöpferisch weiterentwickelt werden.

Schon die ersten Beratungen und Seminare zum 10. Plenum ließen uns die Mängel in unserer Arbeit deutlich erkennen, wiesen uns auf die Potenzen zu ihrer Überwindung hin, zeigten, daß wir in unserer Parteiarbeit auf dem richtigen Wege sind und führten zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. Die sorgfältig differenzierte und verständnisvolle Arbeit mit allen Menschen, die Beachtung der Meinungen und Vorschläge, die ständige Erläuterung der Schwerpunktangaben - das sind Grundsätze der Parteiarbeit, die durch jeden Genossen verwirklicht werden müssen. Die Parteileitungen werden darauf achten, daß alle wichtigen Fragen mit den Menschen beraten werden. Die Lösung „Feder trug Verantwortung für das ganze“ muß zur Maxime der massenpolitischen Arbeit werden.

2. Bei der Erarbeitung des eigenen Standpunktes der Partei im ständigen Prozeß der Auseinandersetzung mit politisch-ideologischen Problemen werden wir uns ständig mit den Kollektiven beraten, die Spitzenleistungen planen, und die Erfahrungen der Kollektive, die den Ehrentitel tragen, auswerten.

3. Zur ständigen Prognosearbeit gehört auch die weitere Konkretisierung des Absolventenbildes unserer Sektion. Die revolutionäre Kraft der sozialistischen Persönlichkeit muß während des Studiums entwickelt werden. Das ist der Hauptinhalt des Erziehungsprozesses. „Einen Menschen erziehen heißt, in ihm die Perspektiven eines Lebensweges zu gestalten.“ Diese Worte

Die 10. Tagung des ZK der SED vermittelte überzeugend: Im Prozeß der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus unter den Bedingungen der Wissenschaftlich-technischen Revolution und der verschärften Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus rücken der Mensch, seine Eigenschaften und gesellschaftlichen Beziehungen immer stärker in den Blickpunkt der Entwicklung und damit der Führungstätigkeit der Partei. Die 3. Hochschulreform ist dabei unser spezifisches Bewährungsfeuer in der Klassenauseinandersetzung, bei der allseitigen Stärkung des DDR und der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeit. Das sozialistische Bewußtsein, das gesamte geistige Leben wird zu einer wichtigen Triebkraft unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Bei der Dynamik unserer gesellschaftlichen Entwicklung ist für die Mitarbeiter und Studenten unserer Betriebe die Klarheit über die Perspektive unserer Gesellschaft, des Bildungssystems, des Systems der Produktivkräfte, des Systems der Wissenschaften u. a. sowie ihre unmittelbare Befähigung zu konstruktiver Meinungsbildung, Entscheidungsvorbereitung und Lösung der Aufgaben sehr bedeutsam.

Wir haben als Ausgangspunkt für das völkerwirksame der 10. Tagung des ZK der SED die weitgehende

Studenten aus  
78 Nationen für  
die Anerkennung  
der DDR

Erklärung des Internationalen Studentenkomitees und der Mitglieder ausländischer Verbände in Leipzig

Das Internationale Studentenkomitee, die in Leipzig lebenden Mitglieder ausländischer Verbände und Jugendorganisationen, die 78 Nationen repräsentieren, führten am 8. Mai anlässlich des Welttages der Jugend zur Anerkennung der DDR eine Beratung durch. Sie stand im Zeichen der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik und des 100. Gedenktages W. I. Lenins. In der Erklärung der Teilnehmer dieser Veranstaltung heißt es:

„Wenige Monate vor dem großen Feiertag der Werktagen, aller Menschen in unserem Gastland - dem ersten Friedenstaat deutscher Nation - beraten und beschließen wir, wie die Deutsche Demokratische Republik durch unsere Hilfe noch stärker, festler und schöner gestaltet werden kann.“

Wir sagen mit voller Recht: Hier, in diesem Staat haben wir eine zweite Heimat gefunden. Dieser sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern hat den Gedanken des Friedens, der Humanität, der Achtung der Menschen aller Hautfarben und Rassen zur Staatsidee erhaben. Deshalb ziehen wir diesen Staat und setzen uns mit unseren Leistungen und unserer ganzen Person hier und in unseren Heimatländern für die



volle diplomatische Anerkennung der DDR ein.

Im Gegensatz zur westdeutschen Bundesrepublik nimmt die Unterstützung aller um Freiheit ringenden Völker großen Raum in der Politik der DDR ein.

Wir wissen: In Gestalt der DDR repräsentiert sich die Zahnhaft ganz Deutschlands. In dem Maße, wie unser Gastland steht und gedeiht, in dem Maße haben wir Gelegenheit, viele Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung zu studieren und in unseren Heimatländern anzuwenden. Wir alle wissen genau, daß der DDR ein gefährlicher, tödlicher Feind, der deutsche Imperialismus in Westdeutschland, gegenübertsteht. Dieser Feind der Zukunft und des Fortschritts versucht mit allen politischen und ökonomischen Mitteln, seinen Alleinvertretungsanspruch auf allen Kontinenten dieser Welt zu verteidigen.

Hier von dieser Stelle sagen wir in voller Verantwortung: Es wird den herrschenden imperialistischen Kreisen in Westdeutschland, den USA und anderswo niemals ge-

(Fortsetzung auf Seite 2, Spalte 1)